

## ÜBER DAS WEITERTRAGEN TRADITIONELLER MOSAMBIKANISCHER MUSIK IN QUISSICO

# FLIEGENDE RHYTHMEN

WUKA TIMBILA ZAVALA heißt so viel wie: Wach auf Timbila in Zavala. Es ist eine Tanz- und Musikgruppe von jugendlichen MosambikanerInnen in dem Distrikt Zavala, Inhambane. Sie besteht, um die Musik der Region zu erhalten und ein Freizeitangebot für Jugendliche zu schaffen. Mit traditionellen Instrumenten aus Mosambik werden von den Jugendlichen live Klänge erzeugt, welche die TänzerInnen begleiten.

*Von Luca Marie Döninghaus, mit Unterstützung der Tanzgruppe*

### WIR FAHREN NACH ZAVALA.

Schon als wir in den Distrikt hineinfahren, sehen wir auf der linken Seite ein buntes Gebäude etwa fünf Kilometer vor dem Ortszentrum. Die Mauern zeigen Figuren, die Timbila spielen. Timbila (Singular: Mbila) ist das Instrument, das für Zavala und das Chopi-Volk steht. Es ist eine Art Marimba, bei der Macala-Äpfel mit einer Membran unter den Klangstäben mit Wespenswachs befestigt werden. Durch die Membranen entsteht ein „Steel-Drum ähnlicher“ Klang.

Es ist unsere Generalprobe vor dem lang ersehnten Auftritt, meine Abschiedsparty. Die vollen Klänge der Timbila schallen durch den Ort, da wir unter einem Dach ohne Wände trainieren.

Die ersten TänzerInnen kommen. Sie schnappen sich ein Springseil und machen sich mit einer eingeübten Choreografie warm. Dann geht es los. Die schon bekannten Tänze wiederholen, Kleinigkeiten ausbessern. Es läuft reibungslos. Nur ich muss immer wieder lachen, denn mit dem Tempo und dem deutschen Verständnis von Bewegung habe ich manchmal nicht so gute Chancen und muss einfach mit den Kids mitlachen, wenn sie sich mal wieder fragen, warum ich meine Hüften nicht kreisend, sondern eher eckig umherbewege.

Ich spreche noch einmal mit ein paar Jugendlichen über das Projekt. Frage nach, was ihnen gefällt und weshalb sie mitmachen. Gerade bei den MusikerInnen mit Vorkenntnissen kommt zur Sprache, dass sie durch das Projekt das, womit sie aufgewachsen sind, vertiefen können und verschiedene Rhythmen dazu lernen. Aber auch die TänzerInnen finden es gut, nicht nur „rumzutanzten“, wie sie es nennen, sondern einen Ablauf zu lernen und natürlich sind alle stolz auf die Auftritte. Eines der jüngeren Mädchen, das sich erst nicht getraut hat etwas zu sagen, spricht mich noch einmal an. Ihr ist wichtig, dass es ihr Spaß macht, weil sie hier so sein kann, wie sie möchte und FreundInnen trifft.

### WIE ES ZU ALLEM KAM

Aber jetzt erst mal zu unserer Geschichte. Wir, Wuka Timbila Zavala, sind eine Musik- und Tanzgruppe aus der Provinz Inhambane, in der Kleinstadt Quissico. Die Gruppe ins Leben gerufen haben Isa aus Mosambik, Daniel aus den USA und Luca aus Deutschland.

Seit fünf Monaten trainieren wir jetzt schon jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag zusammen. Die Idee zum Projekt hatten drei Menschen, die gerne tanzen und denen Gruppendynamik sehr wichtig ist. So fingen wir an, unsere Ideen zusammen zu tragen.

Dabei ist nicht so wichtig, dass wir aus drei verschiedenen Kulturen kommen, sondern dass jedeR von uns Ideen hatte, die uns halfen. Die Grundidee war, dass wir eine Tanz- und Musikgruppe für Frauen und Jugendliche mit traditioneller Musik aufbauen wollten.

Dabei half, dass die Timbila aus dem Distrikt, in dem wir uns befanden, kommt. Wir möchten nicht, dass die kostbaren Rhythmen verloren gehen.

Aufgrund von Migrationsprozessen gibt es in Zavala einen großen Frauenüberschuss. Deshalb hatten wir uns dazu entschieden, eine Frauen- und eine Jugendgruppe zu unterrichten. Die Tanzgruppe bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, einen Teil ihrer Kultur zu erlernen und weiter zu tragen. Leider gab es einige Probleme bei der Gründung der Gruppe für Frauen, sodass sie letztlich nicht zu Stande kam. Es war zum einen schwierig, die Politik aus der Frauentanzgruppe herauszuhalten. Zum anderen stellte es ein Problem dar, überhaupt einen Zeitpunkt für die Treffen zu finden. Schlussendlich kam es dann nie zu einem Treffen.

Nach der Umsetzung erster Ideen folgte die Frage nach der Finanzierung des Projekts. Zuerst sammelten wir Spenden bei FreundInnen und Familie in Deutschland und in den USA. Dank der tollen Unterstützung schafften wir es, die benötigten Instrumente zu kaufen.

Diese wurden in der Provinz von Hand her-

gestellt und nach ein paar Wochen konnten wir sie in der Provinzhauptstadt Inhambane abholen.

Nachdem wir die Instrumente hatten, lernten wir einen jungen Timbilaspieler kennen, der den Unterricht von Daniel besucht. Er ist mit der Musik aufgewachsen und begann schon mit drei Jahren, Timbila zu spielen. Mit seiner Hilfe trommelten wir weitere Musikinteressierte zusammen und fingen an, verschiedene Rhythmen gemeinsam spielen zu lernen. Von uns drei GründerInnen bringt jedeR andere Stärken mit ins Projekt. Besonders für Isa als Mosambikanerin ist es toll, die traditionelle Musik ihrer Region weiterzugeben. Sie hat in Inhambane professionell tanzen gelernt und schon die verschiedensten Tanzgruppen geleitet. Aber ein richtiges Projekt aufzubauen, war auch für sie neu.

### VERSCHIEDENSTE TÄNZE

In den verschiedenen Schulen des Ortes suchten wir nach Tanzbegeisterten. Schon bald trafen wir uns in einer ansehnlichen Gruppe und bewegten uns zu den kraftvollen Rhythmen der Timbila.

Anfangs noch etwas holprig, fingen wir an, uns mehrmals pro Woche zu treffen. Bei jedem Treffen kamen mehr Tanzbegeisterte dazu.

Nach vielen Proben und deutlich besserem Harmonisieren waren wir im August so weit, sieben Tänze aufführungsbereit zu haben. Darunter zum Beispiel folgende Tänze:

- Marrabenta: ein Tanz, der aus dem Süden Mosambiks kommt. Oft wurde und wird er bei traditionellen Zeremonien getanzt.
- Zore: ein Tanz nur für Frauen. Er stammt aus der Provinz Inhambane und wurde und wird häufig zum Erntebeginn vorgeführt.
- Tufo ist dagegen ein Tanz, der aus dem Norden von Mosambik kommt, aus Nampula. Er soll die Schönheit und den Wert der Frau zeigen.



Die Gruppe WUKU TIMBILA ZAVALA in den selbstgemachten Röcken.

Foto: WUKU TIMBILA ZAVALA

## UP- UND RECYCLING

Neben dem Tanzen, haben wir auch angefangen zu basteln. Dies entstand aus der Idee, den Müll verringern zu wollen. So fertigten wir z.B. unsere Tanzuniformen aus alten Reissäcken. Wir zogen die Fasern der Säcke auseinander und knoteten sie dann an ein Band, das um die Hüfte gebunden wird. Zudem machten wir uns Portemonnaies aus Tetra-Packs, die wir mit Stoff bezogen. Aber auch Ohringe und Untersetzer wurden aus Kronkorken und Stoff produziert.

Wir möchten damit ein Zeichen setzen, dass Müll nicht gleich Müll ist, sondern praktisch und schön sein kann.

## UND HIER SIND WIR JETZT: WUKA TIMBILA ZAVALA

Unter lauten Rufen des Publikums, alle hübsch in ihren Tanzuniformen, tanzen wir zu den Klängen der Timbila auf der Fläche vor meinem Haus. Es ist meine Abschiedsparty, und viele NachbarInnen und FreundInnen

sind gekommen. Wir tanzen viel, bis uns die Füße weh tun und sogar FreundInnen aus dem Publikum aufgestanden sind und mittanzen.

Es ist schon deutlich kälter geworden, seitdem wir angefangen haben, im März gemeinsam zu tanzen. Nun tropft uns der Schweiß nicht mehr von den Gesichtern durch die Anstrengung und nach dem Auftritt ziehen wir uns immer schnell Pullis über.

Wir haben mit der Unterstützung von Vielen ein Tanzprojekt aufgebaut, in dem viele Jugendliche ihre Persönlichkeit stärken und ihre Kultur wertschätzen lernen. Auch ich konnte in eine Kultur eintauchen, die ich sonst nicht so intensiv kennen gelernt hätte. Und darauf können wir stolz sein.

Um das Projekt weiter zu finanzieren, verkaufen wir momentan die von uns selbst hergestellten Turnbeutel, Bücher, Kalender, Ohringe, Untersetzer und kleine praktische Täschchen. Bei Interesse freue ich mich über eine Email ([l.doeninghaus@posteo.de](mailto:l.doeninghaus@posteo.de)). Auch haben wir eine Facebook-Seite, auf der viele bunte Fotos und Videos zu sehen sind: Wuka Timbila Zavala

Wenn wir jetzt euer Interesse geweckt haben und ihr gerne etwas spenden möchtet:  
Luca Marie Döninghaus  
IBAN: DE82 4805 0161 0010 6634 74  
Sparkasse Bielefeld  
Stichwort: Tanzprojekt Mosambik

Egal wie ihr das Projekt weiter tragt: Indem ihr darüber redet, etwas spendet oder es einfach in eurem Herzen tragt, wir möchten euch ganz herzlich danken.

*Luca Marie Döninghaus machte ihren Freiwilligendienst in Quissico 2015/2016 und baute unabhängig von ihrer Arbeit die Tanzgruppe mit auf. Jetzt studiert sie Sonderpädagogik und Sozialwissenschaften in Oldenburg.*





Fotos: Luca Marie Döninghaus

